

Africa Race: Tomecek verteidigt Titel

Diese Veranstaltung will den Spuren des legendären Rallye Dakar-Gründers Thierry Sabine folgen. Metgé, Schlessler, Auriol – es waren schon einige seiner früheren Wegbegleiter mit dabei, als das Africa Eco Race den alten Dakar-Tracks folgend von Südfrankreich bis an den Lac Rosé bei Dakar rollte.



© Dmitry Pichugin, fotolia.com

Traditionell am 28. Dezember nahm die Rallye-Karawane im südfranzösischen Saint Cyprien die Spuren auf. Gleich mit einer gewaltigen Strecke: Über 1.018 Kilometer ging es in einem langen Hieb bis an die spanische Mittelmeerküste in Almeria, wo die Fähre zur Überfahrt nach Marokko wartete.

Die erste sportliche Herausforderung wartete dann am 29. Dezember auf dem Abschnitt Nador –

Tarda. Einer Verbindungsetappe von 239 Kilometern folgten 269 Wertungskilometer, bevor dann eine weitere Verbindungsstrecke über 113 Kilometer den Tross ins Tagesziel führte.

Am vorletzten Tag des Jahres schloss sich nach nur acht Transportkilometern eine 375 Kilometer lange Wertungsprüfung mit Ziel in Mhamid an. Mit insgesamt 18 Motorrädern und 48 Autos hat sich das Africa Race in seinem

vierten Jahr zu einer veritablen Veranstaltung ausgewachsen.

Sorgenkind bleibt allerdings die Truckwertung. Wie in den Jahren zuvor dümpelt die Starterzahl im mittleren einstelligen Bereich: gerade mal sechs Lkw, einer davon in der separat ausgeschriebenen „Raid“-Wertung, nahmen die Strecke unter die Räder. Mit Vorjahressieger Tomecek (CZ/Tatra), dem Belgier Noel Essers (MAN) und Rallye-Lady Elisabete Jacin-

to (P/MAN) sind die üblichen Siegverdächtigen wieder dabei, ergänzt vom Belgier Hillewaere (MAN) und dem Franzosen Michel Salvatore (Scania).

Zu Beginn führt die Portugiesin nicht nur das Lkw-Feld an, sie ist auch beeindruckende Fünfte in der Gesamtwertung. Aber das Rennen ist noch lang und zeigt schon zur Halbzeit einen Wendung in der Wertung. Während die „Dakar“-Kollegen im Rallye-



Spurensuche: Tomecek rollt voran in die Senke, beobachtet von Jacinto.



Ladykracher: Elisabete Jacinto weiß, wie man einen Rallyetruck schnell bewegt.



Siegertypen: Das kleine aber effektive Team um Tomas Tomecek (2. V. re.).

Exil durch Südamerika gerade erst die Strecke unter die Räder nehmen, hat Vorjahressieger Tomas Tomecek in Afrika die Führung übernommen. Damit findet bei den Lkw in diesem Jahr eine Neuauflage des Duells Tomecek (Tatra) vs. Jacinto (MAN) statt. So hat die schnelle Portugiesin die Halbzeitetappe klar für sich entscheiden können und der Vorsprung der Tatra Crew beträgt gerade mal 37 Minuten. Spannend: Die beiden führenden Trucks finden

sich in der Gesamtwertung auf den Plätzen vier und fünf – mitten unter den Geländewagen! Wie sehr Tomecek und Jacinto dabei in ihrer eigenen Liga fahren zeigt der Abstand zum nächsten Truck. Der Belgier Noel Essers (MAN) folgt zur Halbzeit auf Gesamt-Platz 21 mit fast 12 Stunden Rückstand auf Jacinto.

Am 8. Januar sammelten sich die Starter zum finalen Schaulaufen am Atlantik-Strand vor Dakar. Hier wird traditionell keine Atta-

Fritten-Racer: Der belgische Speditionsunternehmer Noel Essers ist seit vielen Jahren vom Afrika-Virus befallen.

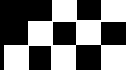


Rallye-Oasen: Servicepunkte von Sieger Tomecek ...



... und der Zweitplatzierten Jacinto.





Vorwärtsdrang: Tomas Tomecek mischte nicht nur die wenigen Trucks sondern auch die Geländewagen auf.



cke mehr auf die jeweils Führenden geritten. Alle Teilnehmer genießen den unvergleichlichen Ritt entlang der Wasserkante, dann einen letzten, kurzen Schwenk landeinwärts durch die Dünen bis ans Ziel am Rosa See, dem klassischen Ziel der Rallye Dakar.

Das Africa Race 2012 ist just an dem Tag Geschichte, an dem die „Exil-Dakar“ auf der anderen Atlantik-Seite ihren Halbzeit-Ruhetag zelebriert. Dabei holten die Tschechen Tomas Tomecek und Vojtech Moravech nach 2011

erneut den Sieg bei den Lkw. Und zwar in beeindruckender Manier: Der schnelle gelbe Tatra wurde in der gemeinsamen Gesamtwertung hinter Dakar-Legende und Africa-Race Mitbegründer Jean-Louis Schlesser zweitschnellstes Fahrzeug. Auf Platz vier Gesamt und damit Zweite in der Truckwertung lenkte die Portugiesin Elisabeta Jacinto ihren MAN durch den Zielbogen – mit mehr als zwei Stunden Rückstand auf Sieger Tomecek. Die belgische MAN-Crew um Pilot Noel Essers kam diesmal

als Lkw-Dritte nicht über einen 15ten Gesamttrang hinaus.

Noch eine interessante Doublette zur parallel laufenden Dakar: Als dort eine Tageswertung wegen starken Schneefalls auf den Andenpässen abgesagt werden musste, steckten die Africa-Racer in einem heftigen Sandsturm. Auch hier fiel die Wertung an diesem Tag aus. Sieger Tomas Tomecek kann auf eine lange Lkw-Offroad-Erfahrung zurückgreifen. Er startete in den neunziger Jahren bereits im Europa Truck Trial

und holte sich erste Rallye-Erfahrungen bei der Rallye Breslau, bevor er dann mehrfach an der klassischen Dakar teilnahm.

Übrigens: Sicherheitsprobleme – der offizielle Grund für die Verlegung der Dakar nach Südamerika – gab es auch in diesem Jahr auf der klassischen Dakar-Route keine!

Bildrechte: S. 72 ff: Desert Runner / Africa Eco Race 2012, S. 75: Klaus-P. Kessler, Illustration: Team Reinert

STM ■



Beachparty: sammeln zum Schluss-Schaulaufen am Atlantik bei Dakar.



Innenleben: Einglick ins Rallycockpit – hier bei Noel Essers.